

Wie soll man die Schafe tränken? Im Winter sollen die Schafe täglich einmal getränkt werden.

Der Schaden, den die Tauben an dem Getreide anrichten, ist ganz unbedeutend, da sie nur jene Saatfrüchte aufspüren, welche oben liegen und deshalb doch nicht aufgehen würden.

Qualtfrage der Pferde. Während man es bei den Ertragspferden an genügender Hauptpflege nicht fehlen läßt, werden die Nebenpferde, die es gerade in der gegenwärtigen Jahreszeit besonders bedürftig haben, in ihrer Nahrung meist recht kümmerlich behandelt.

Das Schimmeln oder Rauschen des Obensens richtet entweder von zu schwachem Weine oder auch von zu starkem Weine aus, indem man zuerst den Wein mit Wasser verdünnt und dann mit Weingeist anreichert.

Die Fütterung des Stalles. Von den häufigsten Krankheiten kommen für Schweine nur die Gicht, Wunden und Eizien in Betracht; Wunden und Eizien werden wegen des Vorkommens von dem Schweine entweder gar nicht, oder erst nach langwierigen komplizierten Vorarbeiten getroffen.

Ackerbau und Forstwirtschaft.

Das Abmaas der kleinen Wiesenerhöhen, sowie die Befestigung des Mooles und die Herstellung einer vorzüglichen Bearbeitung der ganzen Fläche bewirken wir am besten und einfachsten dadurch, daß wir in der Herbst- und Winterzeit, möglichst wenig getriebene Ägge über die Fläche oder beschwerten, fahren lassen.

Rein Wasser auf dem Acker lassen lassen! Als entschieden schädlich muß es betrachtet werden, wenn auf Ertragsäckern im Herbst, im Vorwinter und im Frühjahr das Wasser stehen bleibt.

Schwärzkrankheiten.

Zollfuss. In einem kalten Bad gelassenen Compulser rüht man nach und nach ein halbes Liter guten Wein und eine Messerfülle voll gehobener Gewürznelken und läßt die Mischung auf gelindem Feuer stehen.

dabei am und legt das Ganze noch einmal dem Sieden aus. Echten Senf bereitet man, indem man ein halbes Liter guten Weingeist mit einem halben Pfund Zucker löst und später in lauwarmen Juliane 1 1/2 Pfund Semmel, halb gelbes, halb braunes, dazu rührt.

Angereichte auf amerikanische Art. Man gebe den Fisch, welcher schon und groß sein muß, ferner geringe Ränge nach in die Fischschüssel, mit nur wenig Wasser bedeckt, das er nicht anrühren kann, und brate ihn zu langsam, während man 125 Gramm frische Butter und, soweit nöthig, noch Wasser dazu thut und ihn stetig befeuchtet.

Schellfisch mit Zwiebeln. Der Schellfisch wird, nachdem die Kiemen ausgelesen, die Kiemen ausgezogen und die Flossen abgetrennt worden, geschuppt und sauber gewaschen, in Stücke geschnitten und mit kaltem Wasser auf das Feuer gestellt, sobald das Wasser zum Kochen kommt, bei Hitze gelüftet und zugegeben, etwa 15 Minuten stehen gelassen, angerichtet, mit in dünne Scheiben geschnittenen, in Butter gelassenen Zwiebeln übergossen und mit Salzsaft recht heiß servirt.

Nährliches Gemmaarbeitsmittel. Man bereite folgende Bestandtheile: 5 Kilo Weintrauben werden mit 5 Liter Wasser, dem vorsichtig in kleinen Mengen 4 Kilo Schwefelsäure beigezogen wurden, bis sich vier Gramm gelöst hat. Die Flüssigkeit wird abgeseiht, filtrirt und der Rest der Säure an Alkohol zugefügt. Der entzogene Niederschlag wird gesammelt, gewaschen und getrocknet.

Das Schimmeln oder Rauschen des Obensens richtet entweder von zu schwachem Weine oder auch von zu starkem Weine aus, indem man zuerst den Wein mit Wasser verdünnt und dann mit Weingeist anreichert.

Zum Konserbiren des Glases in Brauentumern ist folgende Methode sehr zu empfehlen: Ein etwa 27 cm großes Glasstück wird zuerst auf ein gewöhnliches Trinkglas gebunden, das ist ein besserer Verstand bis zur Hälfte des Glases hineinhängt.

Obnacht. Der Obnacht können verschiedene Ursachen zu Grunde liegen: großer Winterverlust, übermäßige Anreicherung der Ställe bei Mangel hinreichender Speise. Der Mensch sinkt gewöhnlich an, wird blass und kalt, der Athem ist schwach, kaum bemerkbar, der Puls kaum zu fühlen.

Vuttermilchspeise. Eine sehr wohlschmeckende Speise, welche sich überdies sehr leicht verfertigen läßt und wenig kostet, bereitet man auf folgende Weise: Man vermengt 1 Liter frische Buttermilch mit 1/2 Kilo Kochsalz und der abgeriebenen Schale einer Citrone.

Ein gutes Mittel gegen Räuschen der Speise. Man spüle die Wüchsten mit kaltem Wasser aus, halte sie einen Augenblick über brennenden Schwefel und gieße dann sofort die Milch hinein.

Wozen zu verzeihen. Als vorzügliches Mittel gegen Wozen kann ich Seifenpulver in Stangen bestens empfehlen. Man bestreicht ein Lappchen damit, legt dasselbe auf die Warze und wiederholt bis es oft, bis sich die Warze von selbst herauslöst.



Landwirthschaftliche Gratis-Beilage des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.“

Nr. 41 Halle a. S., den 9. Oktober 1897.

Der Zwanghuf der Pferde etc.

Als Zwanghufe bezeichnet man solche Hufe, die an irgend einem Theile eine Zusammenziehung, eine Verengerung erfahren haben. Zwanghufe, bei welchen Zusammenziehungen der hinteren Hufabtheilungen bestehen, kommen am häufigsten vor.

Zwanghufheit wird erzeugt durch alles, was im Stande ist Verengerung der hinteren Theile des Hufes herbeizuführen, namentlich aber sind als Ursachen das naturwidrige Abschneiden des Strahles und das Erbrechen desselben vom Ertrabden durch Stollenbeschlag zu bezeichnen.

Eine besondere Zwanghufart ist der sogenannte halbe Zwanghuf; man findet ihn immer bei Hufen, welche Gliedmaßen angehören, die sich nach unten hin einander nähern oder umgekehrt von einander entfernen.

Die Behandlung derjenigen Zwanghufe, bei welchen beide Trachten zusammengezogen sind, ist dann gewöhnlich von Erfolg begleitet, wenn der Strahl nicht zu sehr verknümmert ist und wenn es noch gelingt, denselben unter zweckentsprechender Erniedrigung der fast regelmäßig zu hohen Trachten in naturgemäße Thätigkeit zu bringen.

Bei der Behandlung zwanghufiger Pferde ist wohl darauf zu achten, daß die kranken Hufe recht rein gehalten werden, damit den ohnehin schon defekten Strahlen nicht noch Gelegenheit zum Faulen geboten werde.

Bei der Behandlung derjenigen Zwanghufe, bei welchen die hinteren Theile des Hufes zusammengezogen sind, ist dann gewöhnlich von Erfolg begleitet, wenn der Strahl nicht zu sehr verknümmert ist und wenn es noch gelingt, denselben unter zweckentsprechender Erniedrigung der fast regelmäßig zu hohen Trachten in naturgemäße Thätigkeit zu bringen.

Bei der Behandlung zwanghufiger Pferde ist wohl darauf zu achten, daß die kranken Hufe recht rein gehalten werden, damit den ohnehin schon defekten Strahlen nicht noch Gelegenheit zum Faulen geboten werde.

Bei der Behandlung zwanghufiger Pferde ist wohl darauf zu achten, daß die kranken Hufe recht rein gehalten werden, damit den ohnehin schon defekten Strahlen nicht noch Gelegenheit zum Faulen geboten werde.

Bei der Behandlung zwanghufiger Pferde ist wohl darauf zu achten, daß die kranken Hufe recht rein gehalten werden, damit den ohnehin schon defekten Strahlen nicht noch Gelegenheit zum Faulen geboten werde.



